



## Pressemitteilung

Erfurt, 21.02.2024. **Der Kinderschutzbund Thüringen zeigt sich betroffen über die Schließung des Thüringer Vorsorgezentrums und sieht dieses Schritt als Schwächung des Kinderschutzes!**

„Wir sind überrascht von der Mitteilung, dass durch die fehlende gesetzliche Grundlage das Thüringer Vorsorgezentrum Anfang 2024 geschlossen worden ist“, sagt Carsten Nöthling, Geschäftsführer des Kinderschutzbundes Thüringen. „Aus unserer Perspektive ist das eine Schwächung des Kinderschutzes in Thüringen.“ Die Aufgabe des Vorsorgezentrums war die Eltern und ihre Kinder frühzeitig zu den Vorsorgeuntersuchungen einzuladen und darauf hinzuwirken, dass diese auch genutzt werden, um damit den Kinderschutz präventiv zu verbessern.

„Wir verstehen, dass man ein solches Angebot überprüft, wenn im Wesentlichen die Ziele nicht erreicht wurden“, sagt Carsten Nöthling. „Doch ist nach unserer Kenntnis weder in der Politik noch in der Jugendhilfe darüber diskutiert worden. Diese Entscheidung hätte beispielsweise im Landesjugendhilfeausschuss thematisiert werden sollen.“

Kinderschutz ist aufwändig. Da geht es nicht um Quantität, sondern um wenige Kinder mit Hilfebedarf zu identifizieren und ihnen und deren Eltern entsprechende Unterstützung zu geben, damit diese später kein Fall für die Jugendhilfe werden. Frühe Hilfen, unter denen ein solches Einladungswesen betrachtet werden kann, ist ein frühzeitiges präventives Angebot für Eltern und Kinder, dessen positive Bedeutung seitens des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen stets betont wird. In diesem Sinne sollen Eltern frühzeitig erreicht werden, um ihnen Hilfe anzubieten.

„Uns scheint jedoch, dass es bisher keinen Plan gibt, wie Eltern und Kinder jetzt gut erreicht werden“, sagt Nöthling weiter. „Das Bonusheft einer Krankenkasse ist dafür kein Ersatz, denn viel zu unverbindlich. Und ein Gesetz, welches nicht mehr existiert, kann nur durch ein neues Gesetzgebungsverfahren aufwändig wieder aufgestellt werden. Das wäre zu vermeiden gewesen.“